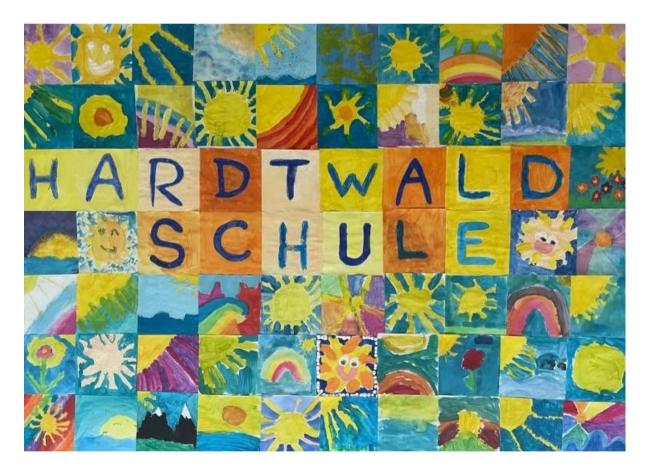
Schulprogramm

der





Fortschreibung 2022

Inhaltsverzeichnis	Seite
Präambel	3
Leitbild der Schule	4
1. Leitsatz Eingangsstufe	5
2. Leitsatz Unterricht	9
3. Leitsatz Fördern und Fordern	15
4. Leitsatz Eigenverantwortliches Lernen	20
5. Leitsatz Soziales Lernen	23
6. Leitsatz Gesundheits- und Umwelterziehung	27
7. Leitsatz Zusammenarbeit	29
Anhang	36
Ganztagskonzept / Rhythmus der Schul- und Betreuungszeiten	37
2. Förderkonzept	38
Förderkonzept Mathematik I. Rechenstrategien	39
4. Förderkonzept Deutsch / Rechtschreibkonzept I. Rechtschreibstrategien II. Lesekonzept III. LRS-Förderkonzept IV. DaZ-Konzept	42
5. Arbeitstechniken und Methoden	48
6. Medienkonzept	49
7. Jahresschwerpunkte	50
8. Schulregeln	52
9. Vertretungskonzept	53
10. Eigendarstellung der Eltern	54
11. Schulzeitung "Seulchen"	56

Präambel

Nach der Schulprogrammerstellung im Jahr 2002 erfolgten Fortschreibungen in den Jahren 2008, 2012 und 2018. Die vorliegende Schulprogrammfassung 2022 ist nun nach erneuter Evaluation und Überarbeitung die vierte Fortschreibung und wurde durch die Gesamtkonferenz am 07.12.2022 bestätigt. Die Zustimmung der Schulkonferenz erfolgte am 13.12.2022.

Diese fünfte Fassung unseres Schulprogramms beschreibt den aktuellen Stand der Schul- und Unterrichtsarbeit und umfasst alle konkreten schulischen Maßnahmen zur Erreichung unserer beschriebenen Ziele.

Der Ausbau des Ganztagskonzepts ("Pakt für den Nachmittag", Profil 2) mit einer umfassenden internen Vernetzung von Schule und Betreuung ist ein besonderer Entwicklungsschritt der letzten Jahre, der das Leben und Lernen an der Hardtwaldschule auf allen Ebenen verbindet und nachhaltig verändert hat. Der Schultag von 7.30-15.00 (oder 17.00) Uhr umfasst Frühbetreuung, Unterricht, AG-Angebote, Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung (durch die Lehrkräfte) sowie Mittagsbetreuung und Spiel und wird aktuell bereits von nahezu 250 angemeldeten Schüler/innen der Hardtwaldschule in dieser Form wahrgenommen.

Weiterhin sind die Pflege, Erhaltung und Intensivierung bewährter Ziele und schuleigener Konzepte und deren Maßnahmen, die regelmäßig ergänzt und angepasst werden, die Grundlage für die pädagogische Arbeit an der Hardtwaldschule. Pädagogische Vereinbarungen des Kollegiums zu Arbeitstechniken und Methoden wurden als ein weiterer Baustein in das Programm aufgenommen, um das selbst-organisierte Arbeiten der Schüler/innen zu fördern. Die Orientierung am vorliegenden Schulprogramm im Sinne eines Arbeitsprogramms verschafft Schüler/innen, Lehrkräften und Eltern somit weiterhin eine konstruktive und verlässliche Grundlage und bietet Sicherheit und Klarheit innerhalb der Schul- und Unterrichtsstrukturen.

LEBEN und LERNEN in der Hardtwaldschule als ganzheitlicher Ansatz in enger Kooperation mit den Betreuungskräften, den Eltern und mit außerschulischen Partnern, bestimmt in der vorliegenden Fortschreibung des Schulprogramms nochmals mehr unser Handeln und unsere Entscheidungen zum Wohle aller Beteiligten.

Das Kollegium der Hardtwaldschule Seulberg

Leitbild der Hardtwaldschule

1. Leitsatz **EINGANGSSTUFE**

In der zweijährigen Eingangsstufe knüpfen wir an den individuellen Lern- und Entwicklungsstand der einzelnen Kinder an und schaffen günstige Voraussetzungen für die weitere Schulzeit.

2. Leitsatz UNTERRICHT

In unserer Unterrichtsarbeit unterstützen wir die Schüler/innen bestmöglich, damit sie ihre Grundschulzeit erfolgreich durchlaufen können.

Leitsatz FÖRDERN UND FORDERN

Wir unterstützen das Recht der Schüler/innen, entsprechend ihrer Begabungen und Fähigkeiten individuell sowohl gefördert als auch gefordert zu werden.

4. Leitsatz **EIGENVERANTWORTLICHES LERNEN**

Wir bahnen die Fähigkeit der Schüler/innen an, eigenverantwortlich und selbstreflektierend zu lernen und zu handeln und initiieren damit einen individuellen und nachhaltigen Lernerfolg.

5. Leitsatz **SOZIALES LERNEN**

Gemeinsam mit den Schüler/innen schaffen wir ein soziales Klima, in dem Solidarität, gegenseitige Achtung und Hilfsbereitschaft gelebt werden.

6. Leitsatz **GESUNDHEITS- UND UMWELTERZIEHUNG**

Wir helfen den Schüler/innen Körper, Geist und Seele gesund zu erhalten, sowie zur Wertschätzung und Bewahrung ihrer Umwelt beizutragen.

7. Leitsatz **ZUSAMMENARBEIT**

Durch die konstante Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und Personen schaffen wir ein Netzwerk zum Wohle des einzelnen Kindes.

Eingangsstufe

1. Leitsatz:

In der zweijährigen Eingangsstufe knüpfen wir an den individuellen Lern- und Entwicklungsstand der einzelnen Kinder an und schaffen günstige Voraussetzungen für die weitere Schulzeit.

Ziel 1: Kindgerechter Übergang der neuen Schüler/innen vom Kindergarten zur Schule durch die Einbindung der formellen Schüleraufnahme in ein pädagogisches Gesamtkonzept

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
 Elternabend für 4jährige Elternabend der KiTas in enger Kooperation mit der Schule Ausgabe einer gemeinsamen Broschüre "Vom Kindergartenkind zum Schulkind" 	KiTa-Schule-Koordi- nator/in, KiTa-Erzieher/innen	ein Jahr vor Einschulung
 Elterninformationsabend Info-Elternabend für neue E1-Eltern Vorstellung Einschulungsverfahren Informationen zur Eingangsstufe Rundgang durch die Schule 	Schulleitung, KiTa-Schule-Koordi- nator/in, Eingangsstufen-Ko- ordinator/in	im Januar vor Einschu- lung
 Schüleranmeldung persönliches Gespräch mit Eltern / Kind ggf. Aufnahme besonderer Umstände (Gestattung, Förderbedarf etc.) 	Schulleitung, Sozialpädagogen, Lehrkräfte	im Februar vor Einschu- lung
 Kennenlerntag erster "Schnupper-Schultag" für zukünftige E1-Schüler/innen Gruppen von ca. 10-12 Kindern durchlaufen mit jeweils 2 Lehrkräften fünf Stationen (zu Kontaktaufnahme, Sozialverhalten, Grobmotorik, Feinmotorik, Sprache) 	Sozialpädagogen, Lehrkräfte	im April/Mai vor Einschu- lung
Hospitation der KiTa-Gruppen jeweils eine KiTa-Gruppe verbringt mit einer E1-Klasse eine Doppelstunde im Wald (sportlich-sachunterrichtlicher Bereich)	E1-Teams, KiTa-Erzieherinnen	im April/Mai vor Einschu- lung

 Vorlesestunde bei einem weiteren Schulbesuch erleben die KiTa-Gruppen jeweils eine Vorlesestunde die Gestaltung der Stunde mit zwei Vorlesesequenzen und Bewegungspausen übernehmen die 2. Klassen 	KiTa-Schule-Koordinator, Lehrkräfte der 2. Klassen	im Mai/Juni vor Einschu- lung
für eine ausgewogene Klasseneinteilung berücksichtigen wir wenn möglich: -ein Wunschkind -die Empfehlung der KiTa -die Beobachtungen v. Kennenlerntag -Jungen / Mädchen – Verteilung -Nationalitäten -inklusive Beschulung die Klasseneinteilung wird gemeinsam mit den zukünftigen E1-Teams durchgeführt	Schulleitung, Teams neue E1, Erzieherinnen	im Mai vor Einschulung
 Erster Elternabend vor Schulstart Durchführung des ersten Elternabends der neuen E1 ca. 3-4 Wochen vor den Sommerferien im zukünftigen Klassen- verband Ausgabe der Materialliste und Informati- onen zur Einschulung und den ersten Schulwochen 	Schulleitung, Teams neue E1	im Juni vor Einschulung
 Schul-ABC am Elternabend auch Ausgabe des Schul-ABC der Hardtwaldschule, in dem von A-Z alles Wissenswerte dargestellt ist (Schulwegplan, Adressen, Betreuung, Entschuldigungen, Frühstück, Stundenplan, Schulregeln uvm.) jährliche Aktualisierung des Schul-ABC 	Konrektorin	am ersten Elternabend vor den Sommer- ferien
 ökumenischer Gottesdienst in einer der beiden örtlichen Gemeinden Einschulungsfeier mit Aufführungen der 2. Klassen erste Schulstunde im Klassenverband Bewirtung der Eltern durch den Freundeskreis der Schule 	Schulleitung, Teams neue E1	1 x jährlich nach den Sommer- ferien

Broschüren



(gemeinsam erstellt in der KiTa-Schule-AG)



(Broschüre mit vielen Informationen rund um unsere Schule)

Ziel 2: Nutzung der zweijährigen Eingangsstufe zur intensiven Arbeit im Anfangsunterricht

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
 Aufnahme aller Seulberger Kinder, die bis 30.06. ihr fünftes Lebensjahr erreicht haben, in die Eingangsstufe dadurch 2jährige Kindergartenzeit und 5jährige Schulzeit das E1/E2-Team wird von einem/einer Sozialpädagog/e/in und einer Lehrkraft gebildet 	Schulleitung, Koordinator/in der Eingangsstufe, E1/E2-Teams	jährliche Aufnahme
Inhalte der Eingangsstufe die Klassen E1 und E2 beinhalten die Themen der regulären 1. Klasse durch frühere Einschulung mit 5 Jahren in die zweijährige Eingangsstufe ist die Durchführung zusätzlicher Inhalte zur Unterstützung der kindlichen Entwicklung möglich: a.) "Hören-Lauschen-Lernen" - ein Programm zur Entwicklung der phonologischen Bewusstheit b.) "Eine Reise durch den Zoo" – ein grafomotorisches Förderkonzept zur Prävention c.) "Lustiges Sprechzeichnen" – spielerische Förderung von Sprache und Feinmotorik c.) Intensivierung des sozialen Lernens in der Gemeinschaft d.) Lernen mit allen Sinnen in stark handlungsorientierten Abläufen e.) Wald- und Spielphasen f.) Unterrichtsgänge und Ausflüge g.) Fördermöglichkeiten durch stundenweise Doppelbesetzung des E1-Teams h.) Förderangebote in Kleingruppen (z.B. Grafomotorik, Klassen-Minigruppen)	E1/E2-Teams	regelmäßiger Verlauf

Ziel 3: Gewinn an Selbstvertrauen und Sicherheit durch eine klare Strukturierung des Schultages

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
 Verlässliche Schulzeiten tägliche Schulzeit von 8.30 – 12.20 Uhr, Gleitzeit ab 8.15 Uhr für alle E1/E2-Klassen täglich sicherer Verbleib in der Schule, kein Unterrichtsausfall 	Schulleitung	täglich
 Ganztagsangebot (Betreuung) (siehe Anhang, Ganztagskonzept S. 37) vor und nach der verlässlichen Schulzeit kann die Betreuung an vier oder fünf Tagen bis 15.00 / 17.00 Uhr gegen eine Gebühr besucht werden, ein Mittagessen in der Mensa ist inklusive ab der Klasse E2 werden die Hausaufgaben innerhalb der Betreuungszeit durch die Lehrkräfte beaufsichtigt (die Klasse E1 erhält noch keine Hausaufgaben.) 	Schulleitung Betreuungsleitung	täglich
Ritualisierte Abfolge des Schultages • klare tägliche Struktur des Vormittags: - Morgenrituale und 1. Arbeitsphase - gemeinsames Frühstück - Hofpause - 2. Arbeitsphase - freie Arbeit und / oder freies Spiel - 3. Arbeitsphase - Hofpause - 4. Arbeitsphase / Abschlussphase	E1/E2-Teams	regelmäßiger Verlauf
 Feste Bezugspersonen in der Eingangsstufe bilden die Doppel- Teams, aus jeweils einer/m Sozialpäda- gog/in/en und einer Lehrkraft, die festen Bezugspersonen für die E1/E2-Klassen Fachlehrer/inneneinsatz wird möglichst geringgehalten 	E1/E2-Teams	jährliche Zusammen- setzung

Unterricht

2. Leitsatz:

In unserer Unterrichtsarbeit unterstützen wir unsere Schüler/innen bestmöglich, damit sie ihre Grundschulzeit erfolgreich durchlaufen können.

Ziel 1: Vermittlung von Rechtschreibsicherheit

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
Rechtschreibkonzept (s. Anhang) • Übungen und Maßnahmen zu den Grundlagen des Rechtschreibens von E1 – 4. Klasse: - wirksames Abschreiben - verständliches Schreiben - Lernwörter als Modellwörter - Wörter nachschlagen - Texte kontrollieren und korrigieren - Grundwortschatz	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E1 – 4. Kl.
 Programm "Hören, Lauschen, Lernen" Förderung der phonologischen Bewusstheit erste bewusste Erfahrungen mit der Lautstruktur der gesprochenen Sprache 	Klassenlehrer/in Sozialpädagog/e/in	E1
 Anlauttabelle parallel zum Lese- /Schreiblehrgang Schreiben von freien Texten von Beginn an mithilfe der Anlauttabelle (Selbst-differenzierung) Durchführung eines systematischen Lese- und Schreiblehrgangs 	Klassenlehrer/in Sozialpädagog/e/in	E1/E2
 Lautgebärden Unterstützung der Merkfähigkeit für ge- übte Laute und deren Grapheme sowie des Zusammenschleifens beim Lesen Assoziation eines jeden Lautes des Al- phabetes mit einem Handzeichen Aushang der Handzeichen 	Klassenlehrer/in Sozialpädagog/e/in	E1/E2

Ziel 2: Befähigung der Schüler/innen zu sicherem und sinnentnehmendem Lesen

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
Lese-Konzept (s. Anhang) • Übungen und Maßnahmen zu fünf Bereichen des Lesens von der E1 – 4. Klasse: - Lesemotivation - Leseflüssigkeit - Leseverständnis - Lesestrategien - Diagnostik zum Lernstand Lesen	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E1 – 4. Kl.
 Bücherei-Einheit selbstständiges Auswählen eines Buches Bericht über Leseerlebnisse und /oder Buchkritiken 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E1 – 4. KI. mind. 1x im Sj.
 Ganzschrift Heranführung an das sinnentnehmende Lesen projektorientierte Bearbeitung einer Ganzschrift z.B. als Lesetagebuch, Leserolle u.ä. 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	2. Klasse mind. 1x im Sj., 3. – 4. Kl. mind. 1x im Hj.
Lesepaten • jeweils 1-2 ausgewählte Kinder lesen mit externen Paten (Seulberger Senioren – Wir Friedrichsdorfer)	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E2 – 2. KI. wöchentlich
 Ausleihe in der Bücherei Ausleihzeit für E2/2./3./4. Klasse in der zweiten Pause von 11:20-11:35 Uhr (je ein Tag pro Jahrgang) Der E1-Jahrgang nutzt die Bücherei im Vormittagsbereich im Klassenverband 	verantwortliche Lehrkraft für die Bücherei, Eltern	E2 – 4. KI. täglich

Ziel 3: Befähigung der Schüler/innen zu selbständigem Schreiben und Formulieren

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
Erzählkreis E1 Erzählen von Erlebnissen am Wochenende bzw. am Vortag zur Übung, sich anderen verständlich mitzuteilen	Klassenlehrer/in Sozialpädagog/e/in	E1 – 4. Kl. wöchentlich
Schreiben von Anfang an	Klassenlehrer/in Sozialpädagog/e/in	E1 – 4. KI
 Geschichten schreiben Schreiben von Wochenend-, Montagsoder Feriengeschichten Üben des schriftlichen Kommunizierens anhand sinnvoller, konkreter Ereignisse und eigener Erfahrungen 	Klassenlehrer/in Sozialpädagog/e/in	E2 – 4. KI
Seulchen-Beiträge (Schulzeitung) • Schreiben eigener Beiträge (Geschichten, Berichte vom Klassenausflug oder besonderen Aktionen im Unterricht, Witze, Rezepte, Gedichte u.ä.)	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E1 – 4. KI
 Texte verfassen in Klasse 3 und 4 Nutzung von Kriterien- und Bewertungsrastern in der Vorbereitung sowie in der Bewertung von benoteten Aufsätzen Aufführung entscheidender Kriterien mit Angabe der Punkteverteilung (transparente Bewertung) 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	3. – 4. KI

Ziel 4: Befähigung der Schüler/innen zu strategischem Denken und Handeln im mathematischen Bereich

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
Nutzung eines kompetenzorientierten Lehrwerkes in Mathematik • Bewusstmachung der mathematischen Strategien und deren Anwendung	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E1 – 4. KI
 Angebot an "strategischen Spielen" Nutzung der "Vier gewinnt"-Spiele, der Würfelarenen und ab Klasse 3 der 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E1 – 4. KI

Schachspiele in Gleitzeit und in Freiarbeits- und Differenzierungsphasen Nutzung des Riesenschachs im Atrium ab Klasse 3 in der Pause		
Rechenstrategien (s. Anhang) Bewusstmachen individueller Rechenwege und Austausch durch Darstellen, Kommunizieren und Argumentieren von Rechenwegen Nutzung einheitlicher Namen / Symbole Aushang der erarbeiteten "Werkzeug-Koffer" (Strategieplakate) im Klassenraum	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E1 – 4. KI
 Projekttag Mathematik Beschäftigung mit verschiedenen mathematischen Schwerpunkten Eröffnung ungewöhnlicher, origineller, spielerischer und spannender Zugänge zu mathematischen Problemen 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E1 – 4. KI 1x im Schul- jahr
 Handlungsorientierte Angebote vielfältiges Material z.B. "Zahlenland" Zahlenlernen mit allen Sinnen 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E1 – 4. KI
 Mathematikwettbewerb Teilnahme am "Känguru-Wettbewerb" jeweils im Frühjahr Angebot einer Känguru-AG zur Vorbereitung auf den Wettbewerb Känguru-Adventskalender zum täglichen Knobeln im Dezember 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	3./4. KI.
"Mathewerkstatt" • spielerisches und handlungs-orientiertes Arbeiten an Stationen zu den 5 Inhaltsfeldern: -Zahl und Operation -Muster und Strukturen -Raum und Form -Daten und Zufall -Größen und Messen	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E1 – E2 alle 2 Wo- chen (wöchentl. Wechsel)
 Rechentraining wöchentliches Kopfrechnen und Schnellrechen-Übungen in allen Jahrgängen Festigung des Weges vom zählenden zum vorstellenden Rechnen 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E2 – 4. KI

Ziel 5: Vermittlung von Medienkompetenz

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
Lernprogramme Lesen / Mathematik (s. Anhang Medienkonzept) • Nutzung der PC-Programme begleitend zum Unterricht oder zu Hause	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	2 – 4. KI.
 Computer-AG (s. Anhang Medienkonzept) verpflichtender Kurs im 4. Schuljahr Kennenlernen der Computerteile, Textverarbeitung (Word, Powerpoint) 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	4. Kl.
 Internet-Nutzung (s. Anhang Medienkonzept) Lernen eines verantwortlichen Umgangs mit dem Internet (Internet-ABC) Finden von Informationen (Kinder-Suchmaschinen) 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	4. Kl.

Ziel 6: Ermöglichen vielfältiger Erfahrungen im musisch/ ästhetischen Bereich

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
 Ausstellungen/Präsentationen künstlerischer Arbeiten in der Schule Gestaltung der Fenster im Foyer durch die dritten Klassen (Herbst/Winter/Frühjahr) und der E2-Klassen (vor den Sommerferien) künstlerische Gestaltung des Jahresmottos an der Holzwand im Foyer Ausstellung von Objekten/Bildern aus dem Werk- und Kunstunterricht 	Fachlehrer/in	E1 – 4. KI
 Abschlusssingen vor den Ferien für alle Schüler/innen Singen von jahreszeitlich gebundenen Liedern Aufführung von musikalischen Stücken einzelner Klassen 	Fachlehrer/in	E1 – 4. KI
Singen in der Weihnachtszeit • Advents-Treffen der Jahrgänge zum gemeinsamen Singen	Fachlehrer/in	E1 – 4. KI

 Chor-AG ein- und mehrstimmiges Singen sowie Kanon singen Aufführungen beim Abschlusssingen, bei Festen und kleinen Konzerten 	1-2 Fachlehrer/ innen	2. – 4. KI
Projekt "Zusammenspiel Musik" • in Kooperation mit der Musikschule Friedrichsdorf -2. Kl.: Rhythmusunterricht / Percussion -3. Kl.: Instrumentalunterricht -3./4. Kl.: Orchester / Instrumentalkreis	Projekt-Koordina- tor/in, Musikschullehr- kräfte	2. – 4. KI
 Musical-AG im 3-4jährigen Rhythmus unter der Regie der Musikschule Friedrichsdorf Aufführungen im Forum Friedrichsdorf am Ende des Schuljahres 	Musikschullehrkraft, Lehrkraft der Schule	24. Kl.

Fördern und Fordern

3. Leitsatz:

Wir unterstützen das Recht der Schüler/innen entsprechend ihrer Begabungen und Fähigkeiten individuell sowohl gefördert als auch gefordert zu werden.

Ziel 1: Gezielte Diagnostik und zielorientiertes Fördern der Schüler/innen

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
 Individuelle Förderpläne (Erstellung und Fortschreibung) für einzelne Kinder bei Bedarf in den Bereichen Lesen, Rechtschreiben, Rechnen, sozial-emotionale Entwicklung und Arbeits- und Sozialverhalten Formulierung zielorientierter Fördermaßnahmen in Schule und Elternhaus 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in Klassenkonferenz	halbjährlich/ bei Bedarf
 Differenzierungs-/Fördermaterial Nutzung zahlreicher (Zusatz-)Materialien für binnendifferenzierten Unterricht 	Klassenlehrer/in, Fachlehrer/in	kontinuierlich
 Mathematik-Förderkonzept (s. Anhang) Diagnostik durch Durchführung eines verbindlichen computergestützten Mathematik-Screenings (BIRTE -Bielefelder Rechentest) Förderung gemäß des Mathematik-Förderkonzepts für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten im Rechnen Besuch eines zusätzlichen Förderkurses für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten im Rechnen (ab Klasse E2 / 2) 	Fachlehrer/in, Lehrkraft des För- derkurses	E1 – 4. KI mind. 1 x jährlich
 regelmäßige Diagnostik im Lesen: Diagnosebögen Stolperwörtertests bewertete Lesetests Lernstandserhebungen Lesen Erfassung von Kindern mit Leseschwierigkeiten bis max. Ende der E2 gezielte Leseförderung durch Leseförderstunde, Lesepass u.ä. 	Klassenlehrer/in, Fachlehrerin	E2 – 4. KI mind. 1 x jährlich

 DaZ-Förderkonzept (s. Anhang) Deutsch als Zweitsprache Erfassung der Kinder mit Sprachförderbedarf während des Einschulungsverfahrens und in der E1-Klasse Einteilung der Kinder in Aufbaukurse, die in Kleingruppen stattfinden 	Fachlehrer/in	E1 – 4. Kl.
 DaZ-Intensivförderung bei Aufnahme von Schüler/n/innen ohne Deutschkenntnisse (nichtdeutscher Her- kunftssprache) Feststellung des Wissens- und Leis- tungsstandes Zuteilung der Kinder in alters- und leis- tungsgemäße Intensivgruppen 	Fachlehrer/in	E1 – 4. Kl.
 LRS-Förderkonzept (s. Anhang) Erfassung der LRS-Kinder durch ein LRS-Screening (Hamburger Schreib- probe / HSP) wiederholte Durchführung der HSP im LRS-Kurs Erstellung eines Förderplans verpflichtende Teilnahme an LRS-Stunden intensives Training der Rechtschreibstrategien 	Fachlehrer/in, Klassenlehrer/in, Ansprechpartner/in LRS	2. – 4. KI. wöchentlich
 Grafomotorik-Förderung Ermöglichung vielfältiger Erfahrungen in der Handgeschicklichkeit zur individuellen Unterstützung beim Erlernen des Schreibens Besuch der Grafomotorikstunde 	Fachlehrer/in	E1 – E2 wöchentlich
 Motorisches Radfahren Förderung von Gleichgewicht, Körperkoordination und Konzentration Besuch der Radfahrstunde für ausgewählte Schüler/innen 	Fachlehrer/in	2. Klasse ca. 12 Stun- den

Ziel 2: Gezieltes Fordern der Schüler/innen

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
AG-Angebote ◆ Nach Möglichkeit werden Angebote zu folgenden Bereichen gemacht: Ballsport, Tischtennis, Fußball, Tennis, Chor, Orchester, Instrumentenkurse, Computer, Känguru–Mathematik für pfiffige Rechner, Streitschlichter, musikalische Früherziehung	AG-Lehrer/in	wöchentlich
 Schach/Strategiespiele Nutzung der kleinen Spiele während der Gleitzeit, in freien Arbeitszeiten oder zur inneren Differenzierung Nutzung der großen Spiele im Atrium für Klasse 3/4 in der Pause 	Klassenlehrer/in	E2 – 4. Kl (Schach im Atrium ab Klasse 3)
 Känguruwettbewerb Mathematik Vorbereitung der mathematisch begabten Kinder auf den jährlichen Wettbewerb in der Känguru-AG 	AG-Lehrer/in	3. – 4 . KI wöchentlich
 Känguru Adventskalender tägliche Knobelaufgaben im Advent Aushang für alle Schüler/innen im Foyer 	AG-Lehrer/in	täglich
Nutzung von Lernprogrammen • Einführung und Nutzung der PC-Lern- programme "Antolin" und "Zahlenzorro" "Leseo" in der Schule und zu Hause	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	2. – 4. KI
 Differenzierung in jedem Fach nach individuellem Tempo (Umfang) nach Grad der Anforderung durch unterschiedliche Aufgaben durch zusätzliche Aufgaben durch Einsatz von Freiarbeitsmaterial 	Fachlehrer/in	E1 – 4. KI
Differenzierung bei der Hausaufgabenstellung • Differenzierung in Art und Umfang	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E2 – 4. KI

Ziel 3: Strukturierte Vorgehensweisen und gezielte Unterstützung einzelner Kinder mit besonderem Förderbedarf (Inklusion)

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
 Zusammenarbeit mit Förderlehrkräften / REBUS (integriert in der Schule) zur Förderung von Kindern mit besonderem Entwicklungs- und Förderbedarf Kontaktaufnahme über eine Beratungsanforderung von Schule / Eltern gemeinsame Erstellung von Förderplänen sowie ggf. Unterrichtsplanung stundenweise Unterstützung in Einzelstunden, Kleingruppen oder unterrichtsbegleitend in den Förderbereichen: sozial-emotionale Entwicklung Lernen Sprache Seistige Entwicklung 	Klassenlehrer/in Förderlehrer/in	bei Bedarf
 Förderbereich emotionale-soziale Entwicklung Ambulante Erziehungshilfe in Einzelstunden, Kleingruppen oder unterrichtsbegleitend Unterstützung im Sozialverhalten durch Training mit Rebus-Lehrer/in Koordinierung gezielter Elternberatung und evtl. Zusammenarbeit mit Therapeuten, Jugendamt oder Familienhilfe auch dauerhafte Begleitung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf möglich 	Förderschullehrer/in REBUS, Klassenlehrer/in	bei Bedarf
 Förderbereich Lernen Feststellung und Beratung im Lernhilfebereich stundenweise Unterstützung im Unterricht und Durchführung individueller Übungseinheiten Koordination der Elternberatung auch dauerhafte Begleitung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf möglich 	Förderschullehrer/in REBUS, Klassenlehrer/in	bei Bedarf
 Förderbereich Sprache Feststellung und Beratung im Sprachheilbereich 	Förderschullehrer/in REBUS, Klassenlehrer/in	bei Bedarf

 stundenweise Unterstützung durch zusätzliche Übungseinheiten im "Sprach- unterricht" Koordination der Elternberatung auch dauerhafte Begleitung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf möglich 		
 Förderbereich Sehen Feststellung und Beratung im Bereich Sehen Beratung der Lehrkräfte zur Bereitstellung vielfältiger Materialen und Angeboten zu individuellen Übungen Teilnahme an Elternberatung auch dauerhafte Begleitung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf möglich 	Überregionales Beratungs- und Förderzentrum, Klassenlehrer/in	bei Bedarf
 Förderbereich geistige Entwicklung Feststellung und Beratung im Bereich geistige Entwicklung stundenweise Unterstützung im Unterricht durch Bereitstellung vielfältiger Materialien und Angebot individueller Übungen Koordination der Elternberatung auch dauerhafte Begleitung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf möglich 	Förderschullehrer/in REBUS, Klassenlehrer/in	bei Bedarf
 Einsatz von Integrationshelfer/n/innen auf Antrag der Eltern / Schule für Kinder mit hohem Förderbedarf der Bereiche 1 – 5 (siehe oben) dauerhafte Begleitung und Unterstützung im Unterricht mit dem Ziel eine eigenständige Arbeit der geförderten Schüler/innen zu erreichen 	Beratungs- und Förderzentrum RE- BUS, Jugendamt HTK, Koordinationsstelle Inklusion HTK	bei Bedarf

Eigenverantwortliches Lernen

4. Leitsatz:

Wir bahnen die Fähigkeit unserer Schüler/innen an, eigenverantwortlich und selbstreflektierend zu lernen und zu handeln und initiieren damit einen individuellen und nachhaltigen Lernerfolg.

Ziel 1: Erweiterung der sozialen Kompetenz durch Übernahme von Schülerverantwortung

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
 demokratische Klassensprecherwahl (3./4. Kl.) Durchführung der Unterrichtseinheit "Klassensprecherwahl und Klassenrat" Durchführung einer geheimen Wahl Veröffentlichung der Namen und Fotos an der Pinnwand am Sekretariat 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	zu Beginn je- den Halbjah- res
 Sitzungen im Klassenrat Klassenrat Besprechung aktueller Themen, Probleme und Wünsche im Klassenverband ggf. Durchführung kooperativer Spiele Kurzprotokoll (Ordner/Buch) Leitung durch die Klassensprecher/innen 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	2 4. Kl. mind. 1x mo- natlich
 Zusammenkunft der Kinderkonferenz alle Klassensprecher/innen und ein/e Lehrer/in nehmen teil Besprechung von Themen aus den Klassen und des Schullebens (z. B. Auswahl Leitspruch Jahresmotto) Kurzprotokoll (stellen Klassensprecher/innen im Klassenrat vor) Aushang an Pinnwand am Sekretariat (mit Informationen über Datum, Themen und Beschlüsse) 	AG-Lehrer/in	4x im Schul- jahr, jeweils in der Woche vor den Fe- rien
 Übernahme Ausleihe im Pausenhäuschen die 4. Kl. übernehmen selbständig im wöchentlichen Wechsel die Ausleihe der Spielgeräte des Pausenhäuschens in der 1./2. Hofpause 	Sportkoordinator/in UBUS-Kraft (Soz.päd.)	täglich

Ziel 2: Stärkung der Selbstreflexion zu individuellen Lernprozessen und Lernergebnissen (fachliche Orientierung)

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
 Nutzung von Reflexionsvorlagen aus den Lehrwerken in Deutsch, Mathematik und Englisch Bearbeitung unterstützt und trainiert die individuelle Reflexionsfähigkeit 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	zu jeder Ein- heit
 Anfangs-/Abschlussreflexion zu Themen des Sachunterrichts Sammlung des Vorwissens zu Beginn einer Einheit (z.B. Cluster, Stichpunkte, Skizze, Mindmap) individuelle Reflexion jedes Kindes zum Abschluss, um Lernzuwachs festzuhalten und zu reflektieren 	Fachlehrer/in	zu jeder Ein- heit

Ziel 3: Stärkung der Selbsteinschätzung zu individuellem Verhalten (überfachliche Orientierung)

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
 Selbsteinschätzungsheft eigene Einschätzung zum Arbeits- und Sozialverhalten Wahrnehmung der eigenen Schüler/innenrolle Unterstützung der Selbstreflexion Vereinbarung einer Zielsetzung für das kommende Schuljahr 	Klassenlehrer/in	E1 - 4. Kl. 1x im Schul- jahr
 Eltern-Lehrer/in-Kind-Gespräche nach Bearbeitung und auf Grundlage des Selbsteinschätzungsheftes aktive Teilnahme des Kindes am Gespräch Stärkung der Eigenverantwortung 	Klassenlehrer/in	E2 – 4. Kl. 1x im Schul- jahr
 Nachdenk-Blatt Einsatz nach Regelverstößen schriftl. Selbstreflexion über den Vorfall eigene Beschreibung von Alternativen als Grundlage für das Gespräch des Kindes mit den Eltern (Unterschrift) 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in Schulleitung	nach Bedarf

Ziel 4: Anwendung von Arbeitstechniken und Methoden zur Selbstorganisation des Arbeitens

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
Konzept Arbeitstechniken und Methoden (siehe Anhang, S. 49) • Festlegung verschiedener Techniken und Methoden, die in den Jahrgängen aufeinander aufbauen (curricular)	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E1 - 4. Kl. regelmäßig, mind. 1 x monatlich
 Ordnung halten Übung und Ritualisierung zum "Ordnung halten" in Mäppchen, Ranzen, Ablagefächern, Tischfächern Training in Frei-Phasen, z.B. nach der Erledigung der Hausaufgaben 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E1 - 4. Kl. regelmäßig, mind. 1 x wöchentlich
Feinmotorik	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E1 – 4. Kl. regelmäßig, mind. 1 x wöchentlich
 Heftführung einheitliche Vorgaben zur Heftführung zu Datum, Buchseite, Nummer der Aufgabe, Überschrift, Freispalten 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E2 – 4. KI. täglich
 Ordnerführung einheitliche Vorgaben zu Ordnerführung verbindliches chronologisches Ablegen im Sachunterricht ab 2. Kl. Ablage mit Deckblatt pro Thema und Erstellung eines Inhaltsverzeichnisses 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E2 – 4. Kl. täglich
 Sozialformen Übung der Einzel- und Stillarbeit als tägliche ritualisierte Arbeitsform Übung der Zusammenarbeit (Partnerund Gruppenarbeit) mit anderen Schüler/innen 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E1 – 4. Kl. täglich ab Kl. E2 regelmäßig

Soziales Lernen

5. Leitsatz:

Gemeinsam mit unseren Schüler/innen schaffen wir ein soziales Klima, in dem Solidarität, gegenseitige Achtung und Hilfsbereitschaft gelebt werden.

Ziel 1: Aufbau einer intakten Gemeinschaft durch zusätzliche Klassenaktivitäten

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
 Klassenfeste Organisation der Eltern in Abstimmung mit dem/r Klassenlehrer/in 	Elternbeiräte	mindestens 1x im Schul- jahr
Ausflüge • z. B. Apfeltag, Zoo, Mathematikum, Flughafen, Heimatmuseum, Besuche der Wohnorte, Experimenta, Spielplatz Jubiläumspark, Lernbauernhof o.ä.	Klassenlehrer/in	mindestens 2x im Schul- jahr
 Klassenfahrten mehrtägige Klassenfahrt mit Übernachtung 	Klassenlehrer/in	3 4. Kl. 1x in der Grundschul- zeit

Ziel 2: Vermittlung von Sozialkompetenz durch positive Erfahrungen im sozialen Miteinander

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
 Klasse 2000-Programm Projekt zu Gewalt- und Suchtprävention -Förderung der Körperwahrnehmung -positive Einstellung zur Gesundheit -Stärkung der sozialen Kompetenz und des Selbstwertgefühls -Schulung eines kritischen Umgangs mit Genussmitteln und Alltagsdrogen -Schaffung eines gesundheits- fördernden Umfeldes 	Fachlehrer/in, Klaro-Beauftragte/r (Gesundheits- förderin)	E2 - 4. Kl. jeweils 1x im Schuljahr, ca. 12-15 Std.
 Schulordnung Durchführung einer "Schulregelstunde" im Herbst und im Frühjahr auf spieleri- sche und altersangemessene Art 	Klassenlehrer/in Fachlehrer/in	E1 - 4. KI. 1x im Halb- jahr

 Vertrag zwischen Schüler/innen und Schule Visualisierung der Regeln im Foyer Bearbeitung des "Nachdenkblattes" bei Regelverstößen 		
 Päckchen-Aktion Familien packen mit ihren Kindern Päckchen für bedürftige Kinder gemeinsame Sammlung und Übergabe in der Schule 	Schulleitung Klassenlehrer/in	alle 2 Jahre in der Adventszeit
 Jahresmotto und Schulfest (s. Anhang) jedes Schuljahr steht unter einem besonderen Motto feste Abfolge der Motto-Jahre zu den Themen Lesen, Natur, Sport, Soziales Lernen und Schulfest besondere Aktionen passend zum Jahresmotto im Schuljahresverlauf Schulfest findet alle fünf Jahre statt 	Jahresmotto-AG Lehrkräfte Schulleitung	jährlich im Wechsel
 Projektwochen aktives Erleben in der Gruppe/Klasse durch bestimmte Projekte (z.B. Sport, Zirkus, Trommelzauber, Tanz, Lesewoche, Naturwoche etc.) teilweise Auflösung des Klassenverbandes zugunsten jahrgangsübergreifender Themen-Gruppen 	Jahresmotto-AG Lehrkräfte Schulleitung	jährlich
 Verabschiedung der Viertklässler gemeinsames Abschiedslied der 4. Kl. "Schulaustritt" der 4. Kl. durch alle Kinder der Schule mit Bänderspalier 	Lehrkräfte	am letzten Schultag vor d. Sommer- ferien
 Patenklassen Kinder der 3. Klassen sind Paten für neue Schulkinder: Vorlesestunde für neue E1-Kinder Begrüßungsbrief zur Einschulung Begleitung in den Pausen in den ersten Schulwochen ggf. Besuche während des Unterrichts 	Klassenlehrer/in E1 und 2./3. Klas- sen	regelmäßig im Schul- jahresverlauf
 Theater-/Kinobesuch gemeinsamer Besuch eines Theaterstücks oder eines Kinofilms mit allen Klassen (im Haus oder außerhalb der Schule) 	Schulleitung Klassenlehrer/in	alle 2 Jahre

Ziel 3: Aufbau und Pflege einer konstruktiven Konfliktkultur durch das Training gewaltfreier Kommunikation

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
 "Giraffen-Sprache" schuleigenes Friedensprojekt Vermittlung /Training der Giraffensprache an einem jährlichen Projekttag: E1-KI.: Sagen statt Schlagen E2-KI.: Giraffensprache, Streitkultur, Freundschaft 2. KI.: Giraffensprache, Friedenstreppe, Freundschaft 3. KI.: Giraffensprache, Streit schlichten 4. KI.: Giraffensprache, Rollenverständnis, Mobbingmerkmale 	Klassenlehrer/in	1x im Schul- jahr
 Giraffen-AG Ausbildung der Kinder zu Streitschlichtern ("Giraffen-Kinder") Befähigung der Schüler/innen Konflikte selbstständig als Helfer/in zu begleiten Streitschlichter/innen auf dem Schulhof tragen farbige Giraffenleibchen Einsatz nach Giraffen-Plan 	AG-Lehrer/in	3 4. Kl. AG wöchentl, für ein Halb- jahr, täglicher Ein- satz in der Pause

Die Giraffe - ein Friedenstier



Gesundheits- und Umwelterziehung

6. Leitsatz:

Wir helfen den Schüler/innen Körper, Geist und Seele gesund zu erhalten, sowie zur Wertschätzung ihrer Umwelt beizutragen.

Ziel 1: Bewusste Wahrnehmung und kompetente Auseinandersetzung mit der natürlichen Umwelt und dem eigenen Körper

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
Jahresmotto "Sport und Bewegung" Projektwoche "Sport und Bewegung" zusätzliche Aktionen zum Thema Sport im Motto-Jahr 	Klassenlehrer/in AG-Jahresmotto "Sport und Bewe- gung"	alle 5 Jahre im Motto- Jahresrhyth- mus
 Aktive Pause Pausenkiste mit kleinen Spielgeräten in den E1/E2-Klassen Pausenhäuschen auf dem Schulhof zur Ausleihe von Spielsachen für 24. Kl. Fußballspiel nach Plan auf Fußballfeld Schachspiel nach Plan im Atrium Spielgeräte zum Balancieren, Klettern, Schwingen, Schaukeln auf Pausenhof 	Klassenlehrer/in	täglich
 Jährliches Sport- und Spielfest verschiedene Spielstationen rund um die Schule für die E1 / E2 - Klassen Bundesjugendspiele und Klassenwettkämpfe für die 24. Klassen auf dem Sportplatz 	Lehrkräfte Eingangsstufenko- ordinator/in Schulleitung	1x im Schul- jahr (Mai/Juni)
 Klasse 2000 Teilnahme an dem Langzeitgesundheitspräventionsprojekt "Klasse 2000 – Fit fürs Leben. Wir sind dabei." 	Fachlehrer/in Klaro-Beauftragte/r	E2 - 4. Kl. 1x im Schul- jahr ca.12-15 Std.
 Laufaktionswoche Projekt "Zu Fuß zur Schule – Auf Kinderfüßen durch die Welt" Sammelaufkleber (grüner Fuß) im Laufalbum pro Schulweg Zusammentragen der gesammelten Füße pro Klasse und der ganzen Schule (Plakat) Übergabe der gesammelten Schul-Meilen an Klimabündnis (für Stadt Frdf.) 	Klassenlehrer/in	E1 – 4. KI. 1x im Sj. 1 Woche (September)

 Motorisches Radfahren Übung auf schuleigenen Fahrrädern in der Turnhalle für ausgewählte Kinder Schulung des Gleichgewichtes und des sicheren Umganges mit dem Fahrrad 	Fachlehrer/in	2. Klasse 1/3 des Schuljahres ca. 12 Std.
Teilzertifikat: Bewegung und Wahrnehmung	Lehrkräfte	regelmäßige
 Überreichung des Teilzertifikats für schuleigene Maßnahmen im Bereich 	Schulleitung	Durchfüh- rung der
Schule und Gesundheit in 2009, 2015		Maßnahmen
und 2020 durch das Hessische Kultus- ministerium		
Zertifikat Klasse-2000	Klassenlehrer/in	regelmäßige
Überreichung des Zertifikats zur Ge- über Gereichung des	Fachlehrer/in	Durchfüh-
sundheitsförderung und der Gewalt- und Suchtprävention jährlich durch	Schulleitung	rung der Maßnahmen
Klasse2000 seit 2016. Erhalt des Zertifi- kats "Ausgezeichnete Schule" in 2022.		

Ziel 2: Erziehung zu Umweltbewusstsein und angemessenem Verhalten

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
Jahresmotto "Natur" Projektwoche "Natur" zusätzliche Aktionen zum Thema Natur (z.B. Waldführungen, Lernbauernhof)	Klassenlehrer/in AG-Jahresmotto "Natur"	alle 5 Jahre im Motto- Jahres- rhythmus
 Waldstunde Nutzung der dritten Sportstunde als "Waldstunde" Spaziergänge, Waldspiele und Naturer-kundungen ("Wald-Heftchen") 	Klassenlehrer/in	wöchentlich
 Friedrichsdorfer Apfeltag Natur-Aktion der Stadt Friedrichsdorf Apfelsammlung der Friedrichsdorfer Schulen auf den umliegenden Streu- obstwiesen und Pressung Lieferung von Apfelsaft in die Klassen 	Klassenlehrer/in	1x im Schul- jahr im Herbst, mind. 1x pro Klasse in der Grundschul- zeit
Sauberhafter Schulweg Teilnahme an der Aktion des Sozial- und Kultusministerium im Rahmen des Jahresmottos Natur	Klassenlehrer/in	alle 5 Jahre im Juni im Motto-Rhyth- mus

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Personen

7. Leitsatz:

Durch die konstante Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und Personen schaffen wir ein Netzwerk zum Wohle des einzelnen Kindes.

Ziel 1: Zusammenarbeit mit den Eltern

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
 Schulelternbeirat Schulelternbeiratssitzung aller Elternbeirät/e/innen mit Teilnahme von 5	Schulelternbeirat Klassenelternbeiräte Schulleitung Klassenlehrer/in	2 x im Schul- jahr 1 x jährlich, Beginn des Schuljahres
 Teilnahme einer Lehrkraft an der Freundeskreissitzung und Wahrnehmung der Koordination zwischen Kollegium und Freundeskreis Organisation besonderer Aktionen pro Schuljahr als Einnahmequelle (z.B. Bewirtung bei Einschulung / Präsentationen / Festen u.ä., Weihnachtsmarkt, Plätzchen backen) Unterstützung der Eltern durch Hilfsangebote (Klassenfahrtgeld, Übersetzungshilfen etc.) Einreichung einer "Wunschliste" (Lernmaterial etc.) des Kollegiums zweimalig im Schuljahr, darüber Abstimmung und Entscheidung durch den Freundeskreis 	Freundeskreis- mitglieder, Koordinationsleh- rer/in	2 x im Schul- jahr

Mithilfe der Eltern (s. Anhang S. 54-55)		
Bücherei:	Lehrkraft Bücherei,	wöchentlich
tägliche Ausleihzeiten durch Elternhilfe	Eltern	
Schulzeitung:		2 x im Schul-
Anzeigen akquirieren, Gesamt-Layout	Lehrkraft "Seulchen"	jahr
zusammenfügen	Eltern	, Jan
		1 x im Schul-
Sport- und Spielfest: Durchführung mit Hilfe von Zehlrei	Sportkoordinator/in	jahr
Durchführung mit Hilfe von zahlrei- chen Helferinnen und Helfern	Klassenlehrer/in	Jan
chen Heiferinnen und Heifern	Eltern	
Baratan In Eliana		E4 OL4/NI
Beratung der Eltern	Klassenlehrer/innen	E1: Okt / Nov
auf Wunsch bei besonderem Anlass	Sozialpäda-	E2: Apr / Mai
 jährliche Gespräche mit allen Eltern in 	gog/inn/en	2./3.Kl: 2.Hj
allen Jahrgangsstufen	Fachlehrer/innen	4.Kl: 2.Hj
 Übergangsberatung für die 4. Klassen 		
mit einer visualisierten Schulform-		
Empfehlung		
<u>Übergang in die weiterfü</u>	orandan Schulan	
-Visualisierung der Schulfe		
1.Persönlichkeit des Kindes:		
ist teamfähig		1 2
 hält sich an Regeln und Absprachen 	-2 -1 0	1 2
ist belastbar	-2 -1 0	1 2
kann mit Misserfolgen umgehenist selbstbewusst	-2 -1 0 -2 -1 0	
 verhält sich in der Gruppe sozial 	-2 -1 0	
2.Lernentwicklung • Kontinuität beim Lernen	-2 -1 0	1 2
Interesse an weiterf. Fragestellungen	-2 -1 0	
Angebote werden angenommen	-2 -1 0	
Motivation		1 2
Fähigkeit zum TransferSprachliche Entwicklung / Fähigkeiten	-2 -1 0 -2 -1 0	
Sprachhole Entwicklung / Lanighenen	-2 -1 0	1 2
3.Leistungsstand	0 4 0	4 0
Mathematik Sachunterricht		1 2 1 2
Lesen	-2 -1 0	
Schreiben	-2 -1 0	
Kunst	-2 -1 0	
Musik Short	-2 -1 0	
SportEnglisch	-2 -1 0 -2 -1 0	
Mündliche Mitarbeit	-2 -1 0	
Schriftliche Arbeiten		1 2
4.Arbeitshaltung		
 kann Verantwortung übernehmen 		1 2
kann sich konzentrieren orbeitet selbetändig		1 2
arbeitet selbständigarbeitet sorgfältig und ordentlich	-2 -1 0 -2 -1 0	
arbeitet sorgrafing und orderfulch arbeitet zielstrebig	-2 -1 0 -2 -1 0	
ist kooperativ	-2 -1 0	1 2
 fertigt zuverlässig die Hausaufgaben an 	-2 -1 0	
zeigt Ausdauer	-2 -1 0	1 2

Ziel 2: Zusammenarbeit mit den umliegenden Kindergärten

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
 Zusammenarbeit KiTa – Schule gemeinsame Durchführung der Einschulungsbausteine 	Schulleitung KiTa-Koordinator/in Erzieher/innen	siehe Koope- rationskalen- der (nachfol- gende Seite)
Jährliches E1-Treffen (KiTa-Schule) • Treffen der Erzieher/innen und der E1- Teams in der Schule zum Austausch über den Übergang KiTa-Schule der einzelnen Kinder	E1-Teams	Nov / Dez
AG KiTa / Schule (HBEP-Tandem) regelmäßige Treffen der AG KiTa/Schule zur Vorbereitung, Planung, Terminierung und Evaluation der gemeinsamen Aktionen und Bausteine	Schulleitung Koordinator/in Schule-KiTa	siehe Koope- rationskalen- der (nachfol- gende Seite)

(siehe nachfolgende Seite, "Kooperationskalender KiTa-Schule")

Kooperationskalender Kindertagesstätte – Hardtwaldschule

Oktober/November	Elternabend für 4jährige (Einschulung im nächsten Sommer) "Vom Kindergartenkind zum Schulkind" - Elternabend in den KiTas - Einführung in die gemeinsam erstellte Broschüre
November	Treffen der AG KiTa-Schule
Dezember/Januar	Rückmeldegepräche KiTa – E1 Klassen - Wie sind die "Kleinen" seit Sommer in der E1 angekommen? - Austausch Erzieher/innen / Lehrer/innen
Januar/Februar	 E1 - Informationselternabend in der Schule Informationen zur Eingangsstufe Informationen zu den Bausteinen des Einschulungsverfahrens Offizielle Schüler/innen-Anmeldung in der Schule Aufnahme aller 5jährigen Kinder (Kinderpass 1)
Februar/März	Beratung KiTa-Schule-Eltern im Bedarfsfall - gemeinsame Überlegungen zu Rückstellung, Förde- rung etc. bei Bedarf und auf Anfrage
März	Treffen der AG KiTa-Schule
März/April	Pausen- und Schulbesuch der KiTa-Kinder - Kita bezieht Schule in ihre Spaziergänge mit ein (Kinderpass 2) KiTa in der Waldstunde gemeinsam mit den E1-Klassen (Kinderpass 3)
April/Mai	Kennenlerntag der KiTa-Kinder in der Schule die "Kleinen" haben Schule von 10.40 - 13.00 Uhr Beobachtungen der Lehrkräfte zu Stärken und ggf. Förderbedarf werden bei Bedarf mit den Eltern besprochen (Kinderpass 4)
Mai/Juni	Vorlesestunde der Schulkinder für KiTa-Gruppen - die zukünftigen Patenkinder der 2. Klassen lesen für die neue E1 in der Schule vor gemeinsame Klasseneinteilung KiTa / Schule - die Erzieher/innen beraten die Schule zur Klassenbildung unter Berücksichtigung der Wunschfreunde des Kindes (Kinderpass 5)
Juni	Elternabend E1 im zukünftigen Klassenverband
Juli/August/Sept.	Einschulung der neuen E1 - Kinder - KiTa-Gruppe wünscht den neuen Schulkindern alles Gute vor der Schule

Ziel 3: Zusammenarbeit mit dem Betreuungszentrum im Ganztagsangebot "Pakt für den Nachmittag"

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
 Vernetzung Schule/Betreuung (siehe Anhang Ganztagskonzept) mit über 50 Lehrerstunden sind die Lehrkräfte im Ganztagsangebot bis 15.00 Uhr eingebunden alle Hausaufgabengruppen werden durch Lehrkräfte betreut: -E2/2. Klassen in der 6. Std3./4. Klassen in der 7. Std. die AG-Angebote der Lehrkräfte liegen zwischen Unterricht und Betreuung weitere AG's finden dann durch Betreuer/innen oder externe Anbieter im Nachmittagsbereich statt 	Schulleitung Betreuungsleitung Lehrkräfte Betreuer/innen	wöchentlich
 Kooperation der Leitungen die Leitungen von Schule und Betreuungszentrum sind eng vernetzt und täglich im Kontakt und Austausch die Teamtreffen der Leitungen inkl. der Stellvertreter/in finden 1 x monatlich statt 	Schulleitung Betreuungsleitung stv. Schulleitung stv. Betreuungs- leitung	regelmäßig 1x monatlich
 Kooperation Lehrkräfte / Betreuer/innen bei Bedarf tauschen sich die Lehrkräfte und die Betreuer/innen aus bzw. besprechen Entwicklungsprozesse und ggf. gemeinsame Unterstützungsmaßnahmen für Schüler/innen 	Lehrkräfte Betreuer/innen	bei Bedarf

Ziel 4: Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
Teilnahme an Treffen / AG's der weiterführenden Schulen	Klassenlehrer/in 4. Klasse	1x im Schul- jahr
 Austausch der Lehrer/innen der 4. Klassen mit Lehrkräften der weiterführenden Schule vor Ort (PRS) bezgl. der Klasseneinteilung in Klasse 5 Austausch nach Schuljahresbeginn zwischen den ehemaligen Lehrkräften der 4. Klassen und den weiterführenden Schulen 	Klassen- und Fachlehrer/innen der weiterführenden Schulen	Mai/Juni Oktober/ November

Schulleitungstreffen im Schulverbund		1-2 x im
 Treffen der Leitungen der vier Fried- richsdorfer Grundschulen und der wei- terführenden Schule vor Ort zur Ab- sprache schulischer Themen und ge- meinsamer Vorgehensweisen 	Schulleitung	Schuljahr

Ziel 5: Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Helfern

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum
 Verein "Wir Friedrichsdorfer" – Lesepaten: 5- 6 Lesepaten pro Klasse unterstützen jeweils 1-2 Kinder beim Lesen die anderen Kinder nehmen zu dieser Zeit an der Lesestunde der Klasse teil 	Klassenlehrer/in Lesepat/innen	1x wöchentl. im 2.Halbjahr der E2 und 1.Halbjahr der 2.Klasse (Kalender- jahr)

Ziel 6: Zusammenarbeit mit den Vereinen

Verantwortlichkeit	Zeitraum
Klassenlehrer/in Ansprechpartner des Vereins	3./4. KI
Klassenlehrer/in Ansprechpartner des Vereins	2./3. Kl.
Lehrkraft als Koordinatorin, Musikschullehrkräfte AG-Lehrkräfte, Musikschullehr-	2 4. Kl. 1x wöchentl. alle 3-4 Jahre
	Klassenlehrer/in Ansprechpartner des Vereins Klassenlehrer/in Ansprechpartner des Vereins Lehrkraft als Koordinatorin, Musikschullehrkräfte AG-Lehrkräfte,

Anhang

Inhalt	Seite
1. Ganztagskonzept	40
(Rhythmus der Schul- und Betreuungszeiten)	
2. Förderkonzept (übergreifend)	41
3. Förderkonzept Mathematik	42
I. Rechenstrategien	43
4. Förderkonzept Deutsch	45
I. Rechtschreibkonzept	45
II. Rechtschreibstrategien	47
III. Lesekonzept	48
IV. LRS-Förderkonzept	49
V. DaZ-Konzept	50
5. Arbeitstechniken und -methoden	51
6. Medienkonzept	52
7. Jahresschwerpunkte	53
8. Schulregeln	55
9. Vertretungskonzept	56
10. Eigendarstellung der Eltern	57
11. Schulzeitung "Seulchen"	59

Alle vorliegenden Konzepte wurden durch das Kollegium der Hardtwaldschule, in mehreren "Arbeitstreffen zur Schulentwicklung" pro Schuljahr seit 2008, erarbeitet. Die Konzepte werden regelmäßig evaluiert und entsprechend angepasst und erneuert. Die hier abgebildeten Konzepte bieten einen kompakten Einblick, die ausführlichen Ausarbeitungen stehen dem Kollegium für die tägliche Arbeit zur Verfügung.

1. Ganztagskonzept (Rhythmus der Schul- und Betreuungszeiten)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.Std. 7.45 - 8.30 Uhr	Mini-Gruppen E1/E2	Mini-Gruppen E1/E2	Mini-Gruppen E1/E2	Mini-Gruppen E1/E2	Mini-Gruppen E1/E2
15. Std. 7.45 - 12-20 Uhr	15. Std. Unterricht in Klasse 2/3/4	15. Std. Unterricht in Klasse 2/3/4	15. Std. Unterricht in Klasse 2/3/4	15. Std. Unterricht in Klasse 2/3/4	15. Std. Unterricht in Klasse 2/3/4
25. Std. 8.30 - 12.20 Uhr	25. Std. Unterricht in Klasse E1/E2	25. Std. Unterricht in Klasse E1/E2	25. Std. Unterricht in Klasse E1/E2	25. Std. Unterricht in Klasse E1/E2	25. Std. Unterricht in Klasse E1/E2
6. Std. 12.25 – 13-10 Uhr für alle Schüler/innen möglich	Je nach Std.plan der KI: -Mini-Gruppen E1-4.KIKlassenrat -AG-Angebote -tw. 6. Unterrichtsstd.	Je nach Std.plan der Kl: -Mini-Gruppen E1-4.KlKlassenrat -AG-Angebote -tw. 6. Unterrichtsstd.	AG-Angebote interne und externe An- gebote	Je nach Std.plan der Kl: - Mini-Gruppen E1-4.Kl. -Klassenrat -AG-Angebote -tw. 6. Unterrichtsstd.	Je nach Std.plan der KI: -Mini-Gruppen E1-4.KIKlassenrat -AG-Angebote -tw. 6. Unterrichtsstd.)
6. Std. 12.25 – 13-10 Uhr für angemeldete Be- treuungsschüler/innen	Hausaufgaben Klasse E2 / 2 (im Klassenraum mit ei- ner Lehrkraft)	Hausaufgaben Klasse E2 / 2 (im Klassenraum mit einer Lehrkraft)	Lese-Hausaufgabe zur häuslichen Erledigung (Keine schriftlichen Hausaufgaben!)	Hausaufgaben Klasse E2 / 2 (im Klassenraum mit einer Lehrkraft)	Hausaufgaben zur häus- lichen Erledigung
12.30 - 14.00 Uhr für angemeldete Be- treuungsschüler/innen	Mittagessen: -in festen Gruppen für E1 / E2 und 2. Klassen -nach Wahl für 2 4. Kl.	Mittagessen: -in festen Gruppen für E1 / E2 und 2. Klassen -nach Wahl für 2 4. Kl.	Mittagessen: -in festen Gruppen für E1 / E2 und 2.Klassen -nach Wahl für 2 4. Kl	Mittagessen: -in festen Gruppen für E1 / E2 und 2. Klassen -nach Wahl für 2 4. Kl.	Mittagessen: -in festen Gruppen für E1 / E2 und 2. Klassen -nach Wahl für 2 4. Kl.
13.30 – 14.30 Uhr für angemeldete Be- treuungsschüler/innen 15.00 Uhr Ende Modul 1	Hausaufgaben 3. /4. Kl. (im Klassenraum mit einer Lehrkraft)	Hausaufgaben 3. /4. Kl. (im Klassenraum mit einer Lehrkraft)	Lese-Hausaufgabe zur häuslichen Erledigung (keine schriftlichen Hausaufgaben!)	Hausaufgaben 3. /4. Kl. (im Klassenraum mit einer Lehrkraft)	Hausaufgaben zur häus- lichen Erledigung
15.00 – 16.00 Uhr 17.00 Uhr Ende Modul 2	interne AGs Betreuung	interne AGs Betreuung	interne AGs Betreuung	interne AGs Betreuung	interne AGs Betreuung

2. Förderkonzept

Jahrgang									
E1	Klassen- förder- stunde	Grafo- motorik		DaZ/IKL					Sportförder- unterricht (wenn personell möglich)
E2	Klassen- förder- stunde	Grafo- motorik	Lese-	DaZ/IKL			Rechen- schwierig- keiten		Sportförder- unterricht (wenn personell möglich)
2	Klassen- förder- stunde		paten	DaZ /IKL	LRS	Lese- förder- stunde	Rechen- schwierig- keiten	motorisches Radfahren	
3	Klassen- förder- stunde			DaZ/IKL	LRS	Lese- förder- stunde	Rechen- schwierig- keiten		
4	Klassen- förder- stunde			DaZ/IKL	LRS	Lese- förder- stunde	Rechen- schwierig- keiten		

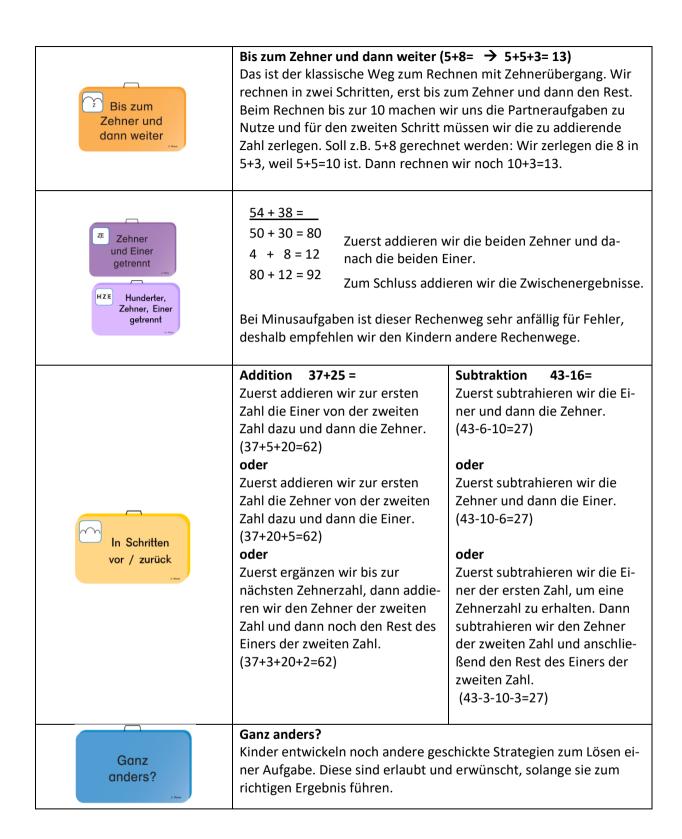
3. Mathematik Förderkonzept für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten im Rechnen

Jg.	Unterricht	Testverfahren zu mathemati- schen Kompetenzen	Fördermaßnahmen	daraus folgt (bei Bedarf)
E1	Beobachtungen im Unterricht zu mathematischen Kompetenzen	-Informelle Testverfahren	Klassen-Förderstunde als Mini- gruppe Kleingruppen (Doppelbeset- zung)	Binnendifferenzierung
E2	Beobachtungen im Unterricht zu mathematischen Kompetenzen	-Informelle Testverfahren	Klassen-Förderstunde 1 Förderstunde für Kinder mit besonderen R-Schwierigkeiten	Binnendifferenzierung
2	Beobachtungsbögen zu mathe- matischen Kompetenzen/ Klassenarbeiten/ Rechen- tests/8-Minuten-Rechnen	-BIRTE 2 (Bielefelder Rechentest) mit gemeldeten Kindern zu Beginn des 2. Halbjahres	Klassen-Förderstunde 1 Förderstunde für Kinder mit besonderen R-Schwierigkeiten Individueller Förderplan	Binnendifferenzierung ggf. Nachteilsaus- gleich
3	Beobachtungsbögen zu mathe- matischen Kompetenzen/ Klassenarbeiten/ Rechentests	-BIRTE 2 mit Kindern der 3. Klasse, die an der Förderstunde für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten im Rechnen im letzten Schuljahr teilgenommen haben, -z.B. PC-Test: Grundschuldiagnose -Lernstandserhebung Mathematik HKM	Klassen-Förderstunde 1 Förderstunde für Kinder mit besonderen R-Schwierigkeiten Individueller Förderplan	Binnendifferenzierung ggf. Nachteilsaus- gleich
4	Beobachtungsbögen zu mathe- matischen Kompetenzen/ Klassenarbeiten/ Rechentests	-z. B.: PC-Test: Grundschuldiagnose	Klassen-Förderstunde 1 Förderstunde für Kinder mit besonderen R-Schwierigkeiten Individueller Förderplan	Binnendifferenzierung ggf. Nachteilsaus- gleich

3.I. Mathematik-Konzept / Rechenstrategien

Rechenstrategien, die die Kinder bereits in der Eingangsstufe kennenlernen, werden in den folgenden Schuljahren weiter vertieft bzw. durch weitere Strategien ergänzt.

Verdoppeln	Verdoppeln (1+1=2, 2+2=4, 3+3=6,) Verdopplungsaufgaben fallen den Kindern in der Regel sehr leicht, so dass wir Aufgaben wie 6+7 lösen, indem wir 6+6+1 rechnen.
Partneraufgaben	Partneraufgaben / Verliebte Herzen (1+9=10, 2+8=10, 3+7=10,) Die verliebten Herzen ergeben zusammen immer 10. Die Kinder sollen solche Aufgaben schnell erkennen und auswendig lösen können. Wir nutzen sie später auch für die Strategie "Bis zum Zehner und dann weiter".
Aufgaben mit 10	Addition (6+9 = → 6+10-1=15) Bei der Addition mit zehnernahen Zahlen (+9/+8) können wir den schwierigen Zehnerübergang vermeiden, indem wir +10 rechnen (was wiederum sehr leicht ist) und dann einen kleinen Schritt wieder zurück gehen. 6+9 rechnen wir also 6+10-1.
Nah am Zehner Nah am Hunderter	Subtraktion (16-9= → 16-10+1) Bei der Subtraktion mit zehnernahen Zahlen (-9/-8) können wir den schwierigen Zehnerübergang vermeiden, indem wir -10 rechnen (was wiederum sehr leicht ist) und dann einen kleinen Schritt wieder vor gehen. 16-9 rechnen wir also 16-10+1.
Ergänzen	Ergänzen (52 – 48 = → 48 + ? = 52) Bei nahe aneinander liegenden Minuenden und Subtrahenden bietet dieses Verfahren den Vorteil, dass viele Aufgaben im Kopf ohne Notation von Zwischenergebnissen bewältigt werden können. Für Kinder, die sich bei der Addition einfach sicherer fühlen, stellt dieser Rechenweg generell eine attraktive Möglichkeit dar.
	Tauschaufgaben (12+5=17 und 5+12=17) Tauschaufgaben gibt es nur bei den Plusaufgaben. Man vertauscht die beiden Zahlen, mit denen man rechnet, und das Ergebnis bleibt gleich. Bei Aufgaben wie 4+13 fällt es uns leichter 13+4 zu rechnen. Kinder sollen erkennen, bei welchen Aufgaben sie mit der Tauschaufgabe schneller zurechtkommen.
	Umkehraufgaben (12+5=17 und 17-5=12) Aus + wird – und umgekehrt. Plusaufgaben sind generell leichter zu rechnen als Minusaufgaben. Die Aufgabe 14-8 kann ich also auch rechnen als 8+wieviel=14? (→ "Ergänzen")



4. Förderkonzept Deutsch

4. I Rechtschreibkonzept für Klasse E1 - 4

Von Anfang an kommt beim Erlernen des Schreibens der Rechtschreibung ein zentraler Stellenwert zu. Sie wird unter der Berücksichtigung der individuellen Schreibentwicklung der Kinder differenzierend gefördert und vorangetrieben. Neben dem gemeinsamen, schrittweisen Entdecken und Erlernen der Rechtschreibnorm arbeiten die Kinder auch individuell an für sie relevanten Rechtschreibphänomenen. Grundlage dafür sind die vielfältigen Verschriftlichungen der Kinder, die die individuellen Rechtschreibfähigkeiten abbilden.

Daher bilden die eigenen Texte der Kinder die wichtigste Grundlage für das Erlernen der Rechtschreibung. Rechtschreibung und das bewusste Sich-Beschäftigen mit der eigenen Schreibung sind somit integrativer Bestandteil des Schreibens im Unterricht aller Fächer. Dies ist zugleich durchgängiges Prinzip von der Eingangsstufe bis zum Ende der Grundschulzeit.

Die differenzierende Förderung der Rechtschreibung in den einzelnen Jahrgängen orientiert sich an fünf Grundlagen (vgl. Horst Bartnitzky (2013): "Tragfähige Grundlagen im Rechtschreiben – als Weg und Ziel". In: Grundschule aktuell, Heft 124). Für die einzelnen Jahrgänge gibt es in der Langfassung des Rechtschreibkonzepts (Vorlage für Lehrkräfte) konkrete vereinbarte Maßnahmen.

Verständlich schreiben

Ziel: Interesse wecken für normgerechtes Schreiben durch "Wichtigkeit der Wörter"

Maßnahmen: Sammlung von Wörtern mit Hinblick auf unterschiedliche Schreibfunktionen (häufige Wörter, eigene "wichtige" Wörter, Wörter für das Schreiben in einem thematischen Kontext); Schreibanlässe für Freies Schreiben; Veröffentlichung von Wörtern und Texten (Leserorientierung)

Wirksam abschreiben

Ziel: Automatisierung der normgerechten Schreibweise durch die "Abschreibstrategie"

Maßnahmen: Wichtige/ häufige Wörter (s.o.) in eigenen Texten werden zu Lernwörtern, die einzeln und in Texten durch eine 4-schrittige Abschreib-, Merk- und Kontrolltechnik (Material: Tipp-Karte) mehrfach abgeschrieben werden. Mehrmaliges Üben der Lernwörter mit der "Profikarte" (eigene und Klassenwörter).

Lernwörter als Modellwörter nutzen

Ziel: Individuelles Üben an eigenen Fehlern

Maßnahmen: Markieren von individuell wichtigen Stolperstellen nach Kontrolle eigener Texte und Forschen nach analogen Rechtschreibphänomenen.

Wörter nachschlagen

Ziel: Wörterbuch als Reflexion für Schreibungen nutzen

Maßnahmen: Nach Erlernen des ABCs in Klasse 2 das gezielte Nachschlagen in Wörterliste und Wörterbuch trainieren; Wörterbuch in Klassenarbeiten und für die Kontrolle eigener Texte nutzen.

Texte kontrollieren und korrigieren

Ziel: Eigene Überprüfung und Korrektur des selbst geschriebenen Textes

Maßnahmen: Erlernen der Rechtschreibstrategien nach FRESCH als Mittel der Kontrolle und Korrektur von Wörtern (Material: Tippkarte mit den Rechtschreibstrategien; individuell angefertigte Korrekturkarten mit individuell wichtigen Korrekturhinweisen)

Grundwortschatz

Ziel: Erlernen der häufigsten Wörter durch unterschiedliche Lern- und Übungsformate

Maßnahmen: Übungswörter zum Üben und Einprägen möglichst oft schreiben und in Übungstexte einbinden. Dazu Durchführung vieler unterschiedlicher Übungsformate zur Unterstützung des individuellen Merkprozesses, wie z.B. abschreiben, diktieren, sortieren, vergleichen, sammeln, schnellschreiben uvm.

Für die einzelnen Jahrgänge E1 - 4. Klasse gibt es in der Langfassung des Rechtschreibkonzepts (schulische Vorlage für Lehrkräfte) konkrete vereinbarte Maßnahmen zur Umsetzung des Konzeptes.

4. II. Rechtschreibstrategien

Rechtschreibstrategien geben den Kindern ganzheitliche Hilfen an die Hand, selbständig die Schreibweise von Wörtern herzuleiten. Die Strategien der Freiburger Rechtschreibschule (FRESCH) beruhen auf rhythmisch-melodischem Sprechen, das die zeitgleiche Schreibbewegung steuert. Bereits in der Eingangsstufe erlernen die Kinder das Silbenschwingen. Spätestens ab der dritten Jahrgangsstufe hängen in allen Klassen die Symbole zu den einzelnen Strategien aus. Sie werden von den Lernenden sowohl zum Schreiben und Kontrollieren als auch als Begründung für Schreibungen herangezogen.

	Sprechschwingen und Sprechschreiben Mehr als die Hälfte aller Wörter können durch Silbenschwingen richtig geschrieben werden. Sprechschreiben meint: Beim Schreiben gleichzeitig das Wort in Silben sprechen, Silbe für Silbe (Schwung für Schwung).
	Weiterschwingen bzw. Wörter verlängern Wörter mit Endungen, deren Klang ähnlich ist (b/p; d/t; g/k), können durch Verlängerung des Wortes auf den korrekten Endbuchstaben hin überprüft werden: gelb -> gelbe. Durch Verlängern kann auch überprüft werden, ob ein Mitlaut am Ende des Wortes verdoppelt werden muss: schnell -> schneller.
	Ableiten Wenn es gilt zu entscheiden, ob ein Wort mit ä oder e bzw. mit äu oder eu geschrieben wird, hilft das Ableiten vom Herkunftswort: Bäume leitet sich von Baum ab. Das Symbol erinnert an den Blitzableiter.
	Merken Einige Wörter können mit den oben genannten Strategien nicht automatisch richtig geschrieben werden. In diesen Fällen müssen sich die Schülerinnen und Schüler die entsprechenden Stolperstellen des Wortes einprägen: Computer, Aal, stummes h, v-Wörter, Fremdwörter Auch einzelne Rechtschreibbesonderheiten gilt es sich zu merken: Statt kk schreiben wir ck, statt zz schreiben wir tz
1	Nomen großschreiben Wenn es gilt zu entscheiden, ob ein Wort groß oder klein geschrieben wird, hilft die Überprüfung hinsichtlich der Wortart: der Hund ist ein Tier, man kann die Mehrzahl bilden (die Hunde) und auch der Artikel gibt einen Hinweis auf die Wortart. Der Hund wird also großgeschrieben.

4. III. Lesekonzept

Das LESEN wird an der Hardtwaldschule nach einem vereinbarten Konzept innerhalb von fünf Oberbereichen gefördert. Zu jedem Oberbereich sind in der internen Konzepttabelle konkrete Maßnahmen für alle Jahrgangstufen von der Eingangsstufe bis zur 4. Klasse festgelegt, die im Unterricht aufeinander aufbauend durchgeführt werden.

Mit den unterrichtlichen Maßnahmen sollen folgende Ziele für die nachhaltige Leseerziehung erreicht werden:

1.) Leseinteresse / Lesemotivation

Das oberste Ziel ist es, bei den Schülerinnen und Schülern das Leseinteresse zu wecken und zu erhalten.

z.B. Lesepass / Lesestunden / Lesekonferenz / Pultbuch / Vorlesen / Lektüren / Ganzschriften / Projektwoche / Bücherausstellung und –beurteilung etc.

2.) Lesestrategien

Die Kinder erlernen Lesestrategien, die ihnen bei der Erschließung unbekannter Texte helfen.

z.B. wichtige Wörter markieren / unbekannte Wörter klären / in Abschnitte einteilen / Überschriften pro Abschnitt vergeben / Fragen an den Text stellen / Stichpunkte notieren / Inhalt zusammenfassen etc.

3.) Diagnose

Um jedem Kind die passenden Förder- und Fordermaßnahmen anbieten zu können, ist eine regelmäßige Diagnose unerlässlich.

z.B. Diagnosebögen / Lesetests / Stolperwörtertest / Hamburger Schreibprobe / Lernstandserhebungen 3.Kl. etc.

4.) Fördermaßnahmen

Alle Kinder sollen bis zum Ende des zweiten Schuljahres altersgemäße Texte sinnerfassend lesen können.

z.B. Leseförderstunde im Jahrgang / Lesepaten / Lesepass / Förderplan Lesen

5.) Leseflüssigkeit

Alle Kinder sollen geübte Texte flüssig und fehlerfrei vorlesen können.

z.B. gegenseitiges Vorlesen / Lesetandem / Buchvorstellung / Lesetheater / Bücherei etc.

4.IV. Lese-Rechtschreib-Förderkonzept für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten

Jg.	Testverfahren Recht- schreiben	Fördermaßnahmen Rechtschreiben	Testverfahren Lesen	Fördermaßnahmen Lesen
E1	Beobachtung im Unterricht	-Klassen-Förderstunde als Minigruppe	Beobachtung im Unterricht	Klassen-Förderstunde als Minigruppe
E2	HSP 1 (Hamburger Schreib- probe) mit allen Kindern (am Ende der E2)	-Klassen-Förderstunde als Minigruppe	-Diagnosebogen zur Fibel -Stolperwörtertest (analog)	-1 Lese-Patenstunde mit Förderung der Risiko- Kinder (ab Feb.) -Klassenförderstunde als Minigruppe
2	HSP 2 mit allen Kindern (am Ende der Kl. 2)	 -1 Lese-Rechtschreib- Förderstunde (LRS) -Binnendifferenzierung -Individ. Förderplan u. Nachteilsausgleich 	-bewerteter Lesetest -Stolperwörtertest (digital) -Beobachtungen	-1 Lese-Patenstunde mit Förderung der "Risiko-Kinder" (bis Dez.) -1 Lese-Förderstunde (ab Feb.)
3	HSP 3 (bei Auffälligkeiten im Recht- schreiben)	-1 Lese-Rechtschreib- Förderstunde (LRS) -Binnendifferenzierung -Individ. Förderplan u. Nachteilsausgleich	-bewerteter Lesetest -Lernstandserhebung zum Lesen v. HKM -Beobachtungen	-1 Lese-Förderstunde (falls noch Risiko-Kinder vorhanden) -LRS-Std. -Klassenförderstunde als Minigruppe
4	HSP 4 (bei Auffälligkeiten im Recht- schreiben)	-1 Lese-Rechtschreib- Förderstunde (LRS) -Binnendifferenzierung -Individ. Förderplan u. Nachteilsausgleich	-bewerteter Lesetest -Beobachtungen	-1 Lese-Förderstunde (falls noch Risiko-Kinder vorhanden) -LRS-Std. -Klassenförderstunde als Minigruppe

4.V. Deutsch als Zweitsprache - DaZ-Konzept

Organisatorische Konzeption

Förderkurse E1 – 4. Klasse:

Von der Klasse E1 bis zum 4. Schuljahr bieten wir zusätzliche Förderkurse für Kinder mit Migrationshintergrund bzw. sprachlichem Förderbedarf an.

Der Umfang der Förderkurse wird je nach Bedarf berechnet und entsprechende Kleingruppen werden klassen- oder jahrgangsweise mit 1-2 Stunden eingerichtet.

Intensivklasse / -kurse:

Kinder, die ohne Sprachkenntnisse oder als Quereinsteiger an die Hardtwaldschule kommen, (NDHS – Nichtdeutsche Herkunftssprache), besuchen die Intensivklasse je nach Bedarf mit erhöhtem Stundenanteil. Nach Austritt aus der Intensivförderung (nach max. 2 Jahren) findet ein Übergang in einen regulären DaZ-Kurs statt.

Inhaltliche Konzeption

Ziel der Förderung ist der Aufbau und das Training eines verlässlichen Grundwortschatzes, grammatischer Strukturen und Lesen / Rechtschreibung durch alle Jahrgänge in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden an acht großen Themenfeldern:

- -Im Klassenzimmer
- -Freizeit
- -Im Straßenverkehr
- -Um uns herum

- -Auf dem Schulhof / In der Turnhalle
- -Einkaufen im Supermarkt
- -Durch das Jahr
- -Wohnen

Vorgehensweise und Materialeinsatz

E1-Klassen:

Erzählen und Spielen zu Bildern Spielerisches Wortschatztraining Basistraining Lebenspraxis: (Körperteile, Präpositionen etc.)

2. Klassen:

Weiterführendes Wortschatztraining Hören, Sprechen, Verstehen Sehen, Sprechen, Verstehen

4. Klassen:

Sprechen, Verstehen, Schreiben Lesen, Verstehen, Schreiben Kommunizieren

E2-Klassen:

Übung und Festigung Aufbauendes Wortschatztraining Basistraining Lebenspraxis (Wochentage, Monate etc.)

3. Klassen:

Weiterführendes Wortschatztraining Sprechen, Verstehen, Schreiben

Intensivklasse und -kurse

Hören, Sprechen, Verstehen Wortschatztraining Basistraining Lebenspraxis Lesen, Schreiben, Kommunizieren

5. Arbeitstechniken und Methoden (im curricularen Aufbau)

E 1 Ordnung Gar-Ordnung ankreuzen falten schnei-Stillarbeit ausmalen abheften derobe Eigen-Mäppchen einkreisen den kleben Freiarbeit E 2 abschreiben tumsfach Ranzen verbinden selbständig Heftseite ge-Hefte/Ordner Hausaufgaben mit Lineal unmit Füller Partner-2. Arbeitsstalten Theorganisieren eintragen terstreichen arbeit schreiben anweisungen menhefte erlesen Schlüsselwörter Hefter / Ord-Tabelle und Partner/ Plakat gestal-Referat Mind Map 3. markieren/ im ner organisie-Schaubilder Gruppenten erstellen Wörterbuch nachhalten zeichnen ren arbeit schlagen Stehordner, Hauseigenen Ar-Informationen Schlüssel-Arbeits-Partner/ Stichwörter 4. beitsplatz oraufgabenheft, Abfinden/ nachbegriffe ergebnisse prä-Gruppenerstellen ganisieren lage Hefte, Ordner schlagen finden sentieren arbeit

6. Medienkonzept

	Lerninhalte	schulische	e Nutzung		
Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 4	Diagnose	Unter- stützung
Teile des Computers/ iPads	Lernpro- gramme und Textverar- beitung	Grundkennt- nisse in Word	Internet Einwahl und Nutzung	Online Diag- nostik	digitale Lehr-, Lern- und Infra- strukturen
Computer/ iPad starten, anmelden, abmelden	Lernwerk- statt 10 (Lernpro- gramm)	Texte und Gra- fiken kopieren und einfügen, Hintergrund und Grafiken formatieren	Digitale Leseförderung mit Antolin (Westermann) und Leseo (Cornelsen)	Grundschuldiagnose (Westermann)	Schul.cloud
Orientieren auf der Bildschirm- oberfläche	div. Kinder- browser (z.B. Blinde Kuh, Frag Fin)	Tabellen er- stellen	Zahlenzorro (Mathe-online- Übungen)	BIRTE (Bielefelder Rechentest)	Hessisches Schulportal
Benutzerfüh- rung der Maus kennenlernen (PC)	Ich lerne Deutsch 1+2 (DaZ)	Seiten einrich- ten (Seitenrän- der Papierfor- mat)	Internet-ABC	STOLPE (Stolperwörter- lesetest)	Videokonfe- renz-system: BBB Bigbluebutton
Umgang mit der Tastatur / Tablet-Oberflä- che bedienen lernen	Word kennen- lernen (einfache Texte schrei- ben, Schriftart und -größe auswählen)	Dokumente speichern	Suchmaschi- nen für Kinder		digitale Pinwand " Taskcards "
	Einführung in PowerPoint	Ordner anle- gen, Dokumente ablegen	Anton-App (online Übun- gen Mathe/ Deutsch)		Worksheet- crafter (Software für differenzierte Lernmaterial- gesaltung)
		Kartei "Com- puter-Werk- statt" (Schrei- ben und Ge- stalten mit Word / Persen- Verlag)	ONILO Digitale Boardstories		2022

Stand: Dezember 2022

7. Jahresschwerpunkte

2000/2001	Natur	Wir erleben die Natur im Jahr 2000 prall und pur!
2001/2002	Soziales Lernen	Ich, du wir – miteinander hier!
2002/2003	Schulfest	Schöne Schule, sonnenklar, bringt Spaß am Lernen, wunderbar!
2003/2004	Lesen	Lesen ist der Hit – kommt, macht alle mit!
2004/2005	Sport und Bewegung	Auf die Plätze – fertig – los, kleine Sportler werden groß!
2005/2006	Natur	Käfer, Wiese, Baum und Maus – die Natur ist unser Haus!
2006/2007	Soziales Lernen	Hand in Hand – ein starkes Band!
2007/2008	Schulfest	Wir Hardtwaldschüler laden ein – zum Feiern, Lachen, Fröhlich sein!
2008/09	Lesen	Hex´ hex´ Zauberbesen- alle Kinder wollen lesen!
2009/10	Sport und Bewegung	Unser Motto ist doch klar! Sport macht Spaß das ganze Jahr!
2010/11	Natur	Feuer, Wasser, Erde, Wind – die Natur liebt jedes Kind!
2011/12	Soziales Lernen	Keiner bleibt bei uns allein, wir wollen gute Freunde sein!
2012/13	Schulfest	Wir feiern ein Schulfest im schönen Mai- macht alle mit und seid dabei!
2013/14	Lesen	Bücher sind für Groß und Klein- es macht Spaß, ein Bücherwurm zu sein!
2014/15	Sport und Bewegung	Für manchen ist der Sport 'ne Qual- für Hardtwaldschüler erste Wahl!
2015/16	Natur	Natur entdecken Schritt für Schritt- wir Hardtwaldschüler machen mit!

2016/17	Soziales Lernen	Hardtwaldschüler sagen klar: "Wir sind füreinander da!"
2017/18	Schulfest	Zum Schulfest kommen ich und du – da geht es froh und lustig zu!
2018/19	Lesen	Kommt, lest alle mit - das wird der große Hardtwald-Hit!
2019/20	Sport und Bewegung	Ob alt – ob jung - mit Sport kommen wir in Schwung!
2020/21	Natur	Pflanzen, Bäche, Wald und Tier - Naturforscher, das sind wir!
2021/22	Soziales Lernen	Alle zusammen – ist doch klar, gemeinsam geht es wunderbar!
2022/23	Schulfest	Die Hardtwaldschule wird 50 Jahr'- wir feiern ein großes Fest – hurra!

Schulregeln

Wir gehen friedlich und respektvoll miteinander um

Im Schulhaus

- 1. Schuhe abputzen am Eingang
- 2. **Teppich** nur mit Hausschuhen betreten
- 3. Rücksicht nehmen! Nicht drängeln, toben, schubsen
- 4. Toiletten sauber halten
- 5. Jacke und Schuhe an ihren Platz
- 6. Bücherei ist Ruheinsel
- 7. Leise durch die Schule gehen

Auf dem Schulhof

- 1. Sagen statt Schlagen
- 2. Rutsche: anstellen und im Sitzen rutschen
- 3. **Wippe:** nur so viele Kinder wie hinter die Griffe passen
- 4. Rote Fahne: auf den Steinen bleiben
- 5. **Pflanzen** und (Hoch-)Beete schützen und nicht betreten
- 6. Seile nur zum Springen
- 7. Nicht über den **Zaun** klettern (nur ein Kind holt den Ball)
- 8. Steine, Erde, Sand,
 Schnee, Mulch nicht werfen
- 9. Nicht auf Bäume klettern

In der Klasse

- 1. Gegenseitig helfen
- 2. Arbeitszeit ist Stillezeit
- 3. Zuhören und melden
- 4. Aufräumen
- 5. Ordnung halten
- 6. Niemanden auslachen
- 7. Fenster nur kippen

9. Vertretungskonzept

Konzept	Maßnahmen
 "Tandem-Lehrer" In der Eingangsstufe: Klassenlehrer/innen und Sozialpädagogen/innen Im 2. bis 4. Jahrgang je nach Umständen: pro Jahrgang pro Klasse (bzw. pro Fach) 	Organisieren und Koordinieren der Inhalte für Vertretungsstunden
Auflösung von doppelt besetzten Unterrichtsstunden	Referendare Eingangsstufe
Auflösung von (parallel besetzten) Förderstunden und AGs	
Verteilen einer Klasse auf Parallelklassen	 Differenzierungs-Material mitnehmen (z.B. Lies-mal-Hefte u.a.) Zeit/Std. im Vertretungsplan berücksichtigen (Schulleitung) 3./4. Klassen nur unter sich aufteilen wg. unterschiedlicher Anfangszeiten
Beaufsichtigung / Beschäftigung durch Nachbarlehrer/in (offene Türen)	Selbstständiges Arbeiten nach Wochen-/ Tagesplan
Gemeinsamer Unterricht von zwei Klassen	Musik (in der Aula) Sport (in der Halle) Waldgang (Außenbereich)
Betreuung im Computerraum (offene Türen)	Nutzen von Lernprogrammen: Lernwerkstatt und Schreiblabor, Antolin, Leseo, Zahlenzorro
Einsatz von U+-Kräften	Organisieren und Koordinieren der Inhalte für Vertretungsstunden, Einweisung der U+-Kräfte

10. Eigendarstellung der Eltern

Elternvertretung

Als Klassenelternbeiräte, Schulelternbeiräte und Mitglieder der Schulkonferenz üben wir das im Hessischen Schulgesetz verankerte Mitbestimmungsrecht der Eltern aus.

Wir sind Bindeglied zwischen Eltern und Lehrkräften. Gemeinsame Aufgabe ist die Erziehung unserer Kinder. Offenheit, gegenseitiger Respekt und Anerkennung sind selbstverständlich.

Die Verantwortung für pädagogische Fragen im Unterricht liegt bei den Lehrkräften und der Schulleitung.

Wir verstehen uns als

- Vertrauensperson f
 ür Eltern und Lehrer/innen
- Vermittler bei Meinungsverschiedenheiten und Konflikten
- Unterstützer bei der Organisation von schulischen Aktivitäten

Zu unseren Aufgaben gehören

- regelmäßige Treffen des Schulelternbeirats mit der Schulleitung, um alle wichtigen Informationen auszutauschen
- Information der Klassenelternbeiräte über Entwicklungen in der Schule aus den Gremien (Schulkonferenz und Gesamtkonferenz) und dem Gespräch mit der Schulleitung durch den Schulelternbeirat
- Information des Schulelternbeirats über Wünsche und Probleme in den Klassen durch die Klassenelternbeiräte

Wir unterstützen die Schule, ihre Interessen nach außen zu vertreten, gegenüber

- der Stadt Friedrichsdorf,
- dem Hochtaunuskreis als Schulträger,
- dem staatlichen Schulamt als Schulaufsicht.

Elternmitarbeit

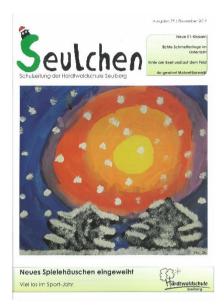
Durch eine aktive und breite Elternmitarbeit stärken wir die Zugehörigkeit der Eltern zur Schulgemeinschaft. Wir erweitern das Angebot und erhalten die Kontinuität schulischer Veranstaltungen. Die Bereitschaft der Eltern zur Mitarbeit bestimmt das Ausmaß und die Zahl der Angebote.

- 1. Mitgliedschaft im Förderverein "Freundeskreis Hardtwaldschule e.V."
 - Entrichtung eines jährlichen Mitgliedsbeitrages
 - Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung der Bewirtung von Schulveranstaltungen, z.B. Einschulungsfeier, Abschlussfest der Projektwoche, Schulfest u.ä.
 - Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung der Back-Aktion von Weihnachtsplätzchen aller Klassen für den Verkauf in Seulberg (z.B. im Advent vor der Schule, Nikolausmarkt im Heimatmuseum o.ä.)
 - Mitarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Social Media)
 - Mitarbeit bei der internen Kommunikation (Schnittstelle zur Schülerzeitung, schwarzes Brett, Berichterstattung für Eltern)
- 2. Regelmäßige Öffnungszeiten der Schulbibliothek durch ein Bibliotheksteam der Eltern
- 3. Bereicherung des AG Spektrums durch Elternangebote und -mitarbeit
- 4. Mitwirkung und Unterstützung bei der Gestaltung von Projekttagen, Sport- und Spielfest / Bundesjugendspiele
- 5. Unterstützung bei Klassenausflügen, Klassenfesten, Schulfest und besonderen Unterrichtsvorhaben
- 6. Mitarbeit bei der Schulzeitung "Seulchen"
 - Beiträge und Anzeigen im Softwareprogramm "Scribus" zusammenfügen.
 - Akquisation und Betreuung von Anzeigenkunden
- 7. Projekte von Eltern für Eltern und Kinder
 - z. B. Organisation von Elternfortbildungen in Form von Vorträgen und Seminaren
 - Organisation von Kinderangeboten zur Unterstützung der persönlichen Entwicklung (Theater etc.)

11. Schulzeitung "Seulchen"

Seit 1998 kommt das Heft "Seulchen" regelmäßig kostenlos heraus. Es dient der Information der Eltern und Kinder über Ereignisse in unserem Jahresverlauf. Kinder und Kolleg*innen verfassen die Inhalte. Gleichzeitig dienen die Hefte als Schulchronik und werden archiviert.

Deckblätter der letzten Jahre:

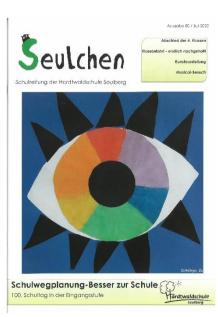
















Landwehrstraße 6 61381 Friedrichsdorf

Tel. 06172 - 77 85 19 Fax 06172 - 59 97 47

verwaltung@hws.hochtaunuskreis.net www.hardtwaldschule-seulberg.de